

I. Joachims Gefährte Rainer von Ponza

Das Generalkapitel der Zisterzienser beschloß im Herbst 1192, Briefe an den früheren Abt Joachim und den Mönch Rainer zu schicken mit der Aufforderung, bis zum 24. Juni des nächsten Jahres zu erscheinen; kämen sie nicht, so sollten künftig alle Äbte und Brüder des Ordens sie als *fugitivi*, als Abtrünnige meiden. Die Vorladung sollte ihnen von jemandem überbracht werden, der an die päpstliche Kurie geschickt würde¹⁾).

Ohne Zweifel bezieht sich das auf Joachim, der vorher Zisterzienserabt in Corazzo gewesen war, dann sein eigenes Kloster S. Giovanni in Fiore als Keimzelle eines neuen Ordens gründete. Von seinem Verhältnis zum Zisterzienserorden wird noch die Rede sein. Wer aber ist der Mönch Rainerius? Er ist bisher nahezu unbekannt gewesen oder völlig verkannt worden, obgleich es an aufschlußreichen Zeugnissen über ihn nicht fehlt; man muß sie nur zusammenfinden.

Erzbischof Lucas von Cosenza (1201/02—1224)²⁾, früher Zisterzienser in Casamari, wo er 1183/84 Joachims Schreiber und Freund wurde, ohne ihm dann nach Fiore zu folgen, erwähnt in seinen Erinnerungen an Joachim (s. u. S. 541) auch den *dominus Rainerius* als Joachims *intimus*. Es wird sich zeigen, daß er ihn um 1188 in Petralata kennenlernte, einer Art Vorwerk des Klosters Corazzo. Lucas hörte ihn sagen, nie habe er einen Menschen so frei von aller Heuchelei gekannt wie Joachim, und das hätten ihm auch Bischöfe und viele Brüder bestätigt. Außerdem erzählt Lucas, er selbst sei — spätestens 1192³⁾ — von den Zister-

¹⁾ Statuta Capitulum Generalium Ordinis Cisterciensis ed. J.-M. Canivez 1 (Bibliothèque de la Revue d'Histoire Ecclésiastique 9, Louvain 1933) S. 154 § 41: *Pro evocando Joachim dudum abbate et Rainerio monacho a generali Capitulo litterae dirigantur. Si vero usque ad festum s. Joannis Baptistae venire contempserint, omnes abbates et fratres Ordinis nostri eos ut fugitivos devitent. Hoc autem illis denuntiet aliquis ad domini papae curiam dirigendus.* Daß das Generalkapitel Mitte September gehalten wurde, stellte J.-B. Mahn, L'Ordre Cistercien et son Gouvernement² (1951) 174 f. fest. Da ein Termin gesetzt war, wurde der Beschluß nicht erst nach drei Jahren wirksam, ist also nicht auf 1195 zu datieren wie bei Fr. Russo, Gioacchino da Fiore e le fondazioni Florensi in Calabria (1959) S. 14, 218, 240 und 248.

²⁾ Über ihn zuletzt Fr. Russo, Storia dell'Arcidiocesi di Cosenza (1958) S. 366 ff. Seine Erinnerungen an Joachim bei F. Ughelli, Italia sacra⁹² (1721) 205 ff. (s. u. S. 473), danach Acta Sanctorum Mai VII³ (1866) 91 f.; verbesserte Ausgabe u. S. 539 ff.

³⁾ Nach A. Pratesi, Carte latine di abbazie calabresi provenienti dall'archivio Aldobrandini (Studi e Testi 197, 1958) S. 97 f. n. 40, war Lucas bereits im März 1193 Abt von Sambucina; da er *in festo s. Clementis* (23. Nov.)